

es was Profundes“, manche wieder schnürten die Glieder in kgl. preußische Uniformen und brillierten als „Sr. Majestät schneidigster Soldat“. Im Saal konnte man bequem seinen Schoppen Bier trinken und seine Zigarre rauchen, während man den Vorführungen auf der Bühne Auge und Ohr lieh; auf der Terrasse bei Wein und Sekt zu souperieren und zugleich eine schöne Variétévorstellung zu bewundern, das galt als der Gipfelpunkt des Genusses, als mondän, als ultraschick. So preist ein begeisterter Chronist die klassische Epoche des Berliner „Wintergartens“, des ersten deutschen Variétés großen Stils. Der Mann hat recht. Das Philistertum brauchte diese Harmonie von Bier, Zigarre und Abenteuer. Romantisch, banges Gruseln erregend, waren die Leistungen der Artisten — ganz vorzüglicher Artisten übrigens; das Abenteuer, das pikante Abenteuer erschien mit den von galanten Histörchen umfabelten Tänzerinnen wie Otéro, Tortola de Valencia, Cléo de Merode, Saharet, five sisters Barrison, Guerrero, Prinzessin Rajah; für Herz und Gemüt waren die Diseusen und Soubretten, für

Frivolität die Chansonetten; und aus Paris kam Yvette Guilbert. Ganz groß erscheint uns heute ihre Leistung; damals aber war ganz groß zwar ihre Gage — neunzigtausend Mark im Monat, bis zu achttausend Mark täglich —, groß auch ihre Zugkraft, aber nicht ihre Wirkung. Dieser scharfe, kalte Luftzug aus Paris war nichts für die Berliner von damals, das „Gemüt“ kam dabei zu kurz. Das traf der Mann, der Deutschlands populärster Komiker wurde: Otto Reutter. Wenn er, mit der verspäteten Dichterlocke über dem gutmütig lächelnden Rundgesicht, die Geschichte vom „Onkel Kühn aus Neu-Ruppin“ und seinen Abenteuern in Berlin sang, von Reichstag, Steuern, Frauenfrage, Kindersegnen, Flottenvorlage, Barfußstanz, Hosenrock, von allen Fragen, die damals das deutsche Herz bewegten, dann konnte man lachen, herzlich, vom sichern Port aus, ohne die Zigarre ausgehen zu lassen. Das war die Hauptsache des Variétés vor dreißig Jahren: mit der Zigarre im Munde, dem Bierseidel neben sich, der Gefahr (artistischer Tricks), der Pikanterie, dem Abenteuer, der Satire furchtlos ins Auge zu schauen, gemächlich.

A. H. Kober



Das lebende Bild: Eva im Trikot

Sammlung Korty